

Jurybegründungen

Freie Theaterschaffende

Akal, Emre

Mit großer Kontinuität konnte der Münchner Künstler Emre Akal in der Vergangenheit durch die hohe künstlerische Qualität und die gesellschaftlich virulenten Themen seiner Arbeiten sowohl Zuschauer*innen und Fachpublikum überzeugen. Seine hohe Sensibilität für komplexe gesellschaftliche Entzündungspunkte hat er dabei stets unter Beweis gestellt. Prägend für seine Projekte ist seine künstlerische Handschrift, die Kreation ästhetischer Welten, die nach eigenen Gesetzmäßigkeiten funktionieren und statt eines sozialen Realismus die ästhetische Verfremdung und Überhöhung suchen. Die durchwegs positiven Erfahrungen und seines in Aussicht gestellten besonderen Engagements, die eigene Arbeit stärker zu reflektieren und weiter zu entwickeln, sowie sich um eine bessere Vernetzung mit deutschsprachigen aber auch internationalen Künstler*innen und Produktionszusammenhängen zu bemühen, haben die Jury nachhaltig überzeugt. Besonderes Augenmerk richtet die Jury auf die Etablierung eines diversen Ensembles, das Emre Akal für München aufzubauen versucht. Aus diesen Gründen befürwortet die Jury eine Basisförderung, die die Aufrechterhaltung einer Infrastruktur seiner künstlerischen Arbeit ermöglicht, in Höhe von bis 15.000 €.

Karpat, Berkan

Seit 25 Jahren arbeitet Berkan Karpat in seinen Performances und theatralen Installationen an der Schnittstelle von Kunst, Wissenschaft und Technik. In den höchst komplexen technischen Anordnungen – nicht selten im öffentlichen Raum – und in den dabei entstehenden wirkungsvollen Bildwelten erforscht Karpat spirituelle wie künstlerische Sphären zwischen Orient und Okzident. Seine Arbeiten sind seit langem ein wichtiger Akzent innerhalb der performativen Künste Münchens und wurden international wahrgenommen. Dass die Archivierung seines Werkes auf dem aktuellsten technischen Stand zu erfolgen hat und die bestehenden Werke zudem mit neuen Technologien konfrontiert werden sollen, hält die Jury für äußerst sinnvoll. Bei einem so interdisziplinär und interkulturell arbeitenden Künstler wie Berkan Karpat erscheint der Jury auch die kontinuierliche Erweiterung von internationalen Netzwerken und Kooperationen unabdinglich. Deshalb befürwortet sie die Basisförderung für Berkan Karpat in Höhe von bis zu 18.000 €.

Kommando Pninim – Andreas W. Kohn

Das Theaterkollektiv KOMMANDO PNINIM setzt sich seit seiner Gründung in ästhetisch radikaler Weise mit wichtigen politischen Fragestellungen auseinander. Neben der Reflexion des Zeitgeschehens spielt die Auseinandersetzung mit theoretischen Texten und aktuellen Ästhetiken eine wichtige Rolle für ihre Arbeit. Ausgehend von ihren bisherigen Produktionen suchen sie neue Schwerpunkte: Partizipative Projekte, Projekte der künstlerischen Forschung und der kollektiven Stückentwicklung. Als wichtigen Schritt zur Professionalisierung des Kollektivs soll die Basisförderung in Höhe von bis zu 15.000 Euro diese Entwicklung nachhaltig unterstützen.

Netzwerk Münchner Theatertexter*innen

Das „Netzwerk Münchner Theatertexter*innen“ arbeitet seit 2016 daran, die Freie Münchner Theaterszene um einen Ort zur Theatertextentwicklung zu bereichern. In den letzten Jahren wurden in diesem Zuge Schreibwerkstätten mit namhaften Autor*innen initiiert, Lesungen abgehalten und die Kooperation mit anderen Textwerkstätten und Autor*innenlaboren vorangetrieben. Mittlerweile hat sich das Netzwerk in München etabliert und sich mit Institutionen der Freien Szene und darüber hinaus vernetzt. Die Jury erkennt diese Arbeit als Schaffung einer Grundlage zur professionellen Textentwicklung an und befürwortet daher eine Basisförderung zur weiteren Etablierung und Vernetzung in der Freien Szene in Höhe von bis zu 12.000 €.

Freie Tanzschaffende

Chatterjee, Sandra

Sandra Chatterjee erweitert mit ihrer Position zwischen Wissenschaft und künstlerischer Praxis nicht von der Perspektive der Freien Szene Tanz in der Stadt. Die Sensibilisierung zu Fragen von Rassismus und Postkolonialismus erscheint sowohl gesellschaftspolitisch als auch mit Blick auf die Kunst von höchster Relevanz. Sichtbar machen möchte die Künstlerin die lokale (postmigrantische) Vielheit, die im Gedächtnis der Stadt angesichts einer zunehmenden kosmopolitischen Internationalität mitunter zu wenig Beachtung findet. Mit der Basisförderung der Landeshauptstadt München erhält die Künstlerin die Möglichkeit, ihre interdisziplinäre Arbeit kontinuierlich weiter zu entwickeln und damit zum Diskurs innerhalb und außerhalb der Szene beizutragen. Die Jury empfiehlt eine Förderung in Höhe von bis zu 15 000 €.

Hummel, Judith

In ihren performativen Installationen widmet sich Judith Hummel der Auseinandersetzung mit dem sich bewegenden Körper. Ist es bei dem mit einer Debütförderung realisierten Projekt „AKT tracing, remembering, finding poses from Venus, Olympia and us“ (2014) die Schnittstelle von Tanz und bildender Kunst, die sie auslotet, beschäftigt sich „Papierdialoge“ (2015) mit der Anordnung und Verortung von Material im Spannungsverhältnis von Bewegung in Raum und Zeit. Stets findet sich in den Arbeiten der Performerin und Theaterwissenschaftlerin eine starke diskursive Ebene. Zuletzt beschäftigte sie sich im Rahmen eines Arbeitsstipendiums mit dem Nachlass der 2016 verstorbenen britischen Choreografin Rosemary Butcher, an deren letzten Werk am Lenbachhaus München sie mitwirkte. Daraus entstand das Archiv- und Erinnerungsprojekt „Where do we come from? On Rosemary Butcher“.

Mit einer Basisförderung möchte Judith Hummel ihrem Interesse an archivischen Zugängen und der Frage nach einer zeitgenössischen Archivierung im Rahmen von Künstlerporträts nachgehen. Stets ist hierbei der Bezug zur eigenen künstlerisch-forschenden Tätigkeit mitgedacht. Außerdem sollen Möglichkeiten der Dokumentation und Nachbereitung ihrer intensiven Auseinandersetzungen ermittelt werden. Die Jury empfiehlt Judith Hummels Bestrebungen, ihre bisherigen künstlerischen Recherchen zu reflektieren und in neue Zusammenhänge zu bringen, mit einer Basisförderung in Höhe von bis 2.500 € zu unterstützen.

Oran, Ceren

Seit vier Jahren ist Ceren Oran Teil der Freien Tanzszene Münchens und hat sich zu einer der aussichtsvollsten Künstlerpersönlichkeiten entwickelt. Nicht nur ihre ersten Arbeiten wie „Rush Hour“ (2017) und „Heimat...los!“ (2015) überzeugten auf Anhieb. Auch ihr Engagement im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters erregte überregional Aufmerksamkeit und ermöglichte ihr ausgedehnte Tourneen. Außerdem versteht sie es, sich zu vernetzen und vielgestaltige Kollaborationen einzugehen – wie auch das Projekt „Who is Frau Troffea?“, das im Rahmen des DANCE-Festivals zusammen mit der SEAD-Salzburg Experimental Academy of Dance und internationalen Performer*innen stattfinden wird, zeigt.

Mit ihrem Antrag auf Basisförderung möchte die Choreografin ihre Vernetzungsarbeit und Crossover-Arbeiten intensivieren sowie neben ihrem künstlerischen Team auch externe Expert*innen bei Think Tanks und kollektivem Arbeiten miteinbeziehen. Dieses Bemühen verspricht ein auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Arbeiten durch steten Austausch und die Erzeugung einer größeren Vielfalt nicht nur in Bezug auf ihre eigene künstlerische Arbeit, sondern auch in Bezug auf die Freie Tanzszene Münchens. Um die Kontinuität von Ceren Orans künstlerischer Arbeit sowie den Ausbau der eigenen Infrastrukturen zu gewährleisten, spricht sich die Jury für eine Förderung in Höhe von bis zu 15 000 € aus.

Ostruschnjak, Moritz

Innerhalb kürzester Zeit hat sich Moritz Ostruschnjak nicht nur in der Münchner Tanzszene etabliert, sondern es ist ihm auch gelungen, ein erstes Netzwerk an nationalen und internationalen Veranstalter*innen aufzubauen, durch das bereits Residenzen zustande gekommen sind. Seine drei von der Stadt München geförderten Stücke "Text Neck", "BOIDS" und "UNSTERN" haben mit ihren klaren ästhetischen Setzungen und ihrer herausragenden tänzerischen Qualität überzeugt und lassen bereits eine klare eigene Handschrift erkennen. Diese Arbeiten haben das Potential auch international zu touren, allerdings erfordert es zunächst erhebliche Investitionen, sich diese Netzwerke zu erschließen. Der Aufbau der dafür notwendigen professionalisierten Struktur der Vernetzung, Akquise und Promotion kann nun durch die Basisförderung auch finanziell unterstützt werden. Um die weitere Entwicklung dieses vielversprechenden jungen Choreographen nachhaltig zu fördern, spricht sich die Jury für eine Basisförderung in Höhe von bis zu 15.000 € aus.

Purucker, Micha

Micha Purucker ist einer der etabliertesten Choreografen der Stadt. Mit der Basisförderung durch die Landeshauptstadt München sollen seine künstlerischen Arbeiten einer breiteren Öffentlichkeit vermittelt werden. Dafür ist ein dauerhaftes Vernetzen von Seiten der Produktion unabdingbar. Micha Purucker spricht selbst davon, „die Hermetik des Bereichs Kunsttanz aufbrechen zu wollen“, er will mit anderen Orten und Disziplinen kooperieren, Schnittstellen und Schnittmengen finden, sich öffnen und vernetzen. Der Schwerpunkt der Unterstützung liegt auf dem Kulturmarketing, um den Künstler und sein Oeuvre in der Stadtgesellschaft noch sichtbarer zu machen. Bei dieser Herausforderung soll ihm die Basisförderung unter die Arme greifen. Die Jury spricht sich für eine Förderung in Höhe von bis zu 5 000 € aus.

Zinola, Alfredo

Alfredo Zinola ist eine*r der wenigen Choreograf*innen in Deutschland, der sich primär der experimentellen Weiterentwicklung des zeitgenössischen Tanzes für ein junges Publikum widmet. Er schafft sehr zugängliche, oft interaktive Arbeiten, die auch international auf große Resonanz stoßen. Mit 17 Gastspielen außerhalb von München im Jahr 2018 ist Zinola eine*r der am intensivsten tourenden Münchner Künstler*innen. Das stellt ihn als freischaffenden Künstler aber auch vor neue Herausforderungen: Investitionen in Licht- und Tonsteuerungssoftware und Instandhaltungskosten des Bühnenbilds sind aus den, gerade im Bereich Kindertheater sehr niedrigen, Gagen nicht zu finanzieren. Um die bereits bestehenden Netzwerke zu pflegen und zu erweitern, sind professionalisierte Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzungsreisen notwendig. Zinola ist am Aufbau des Young Dance Networks im Rahmen von Assitej International beteiligt und leistet damit wichtige Strukturarbeit für die Szene. Um die Nachhaltigkeit der Arbeit dieses außergewöhnlich umtriebigen Choreografen zu unterstützen, spricht sich die Jury für eine Basisförderung in Höhe von bis zu 7.500 € aus.